

JAHRESBERICHT
ÜBER DAS
KÖNIGLICHE GYMNASIUM ZU EISLEBEN

VON OSTERN 1896 BIS OSTERN 1897

ERSTATTET VON

PROF. WEICKER,
DIREKTOR DES GYMNASIUMS.

Inhalt:

Schulnachrichten. Vom Direktor.

1897. Progr. Nr. 238.

EISLEBEN 1897.
DRUCK VON ERNST SCHNEIDER.

gei
8

238



Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	II A.	I B.	I A.	Sa.
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19 (17)
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ 4 ⁴	2 ¹ 3 ³	3	2	2	3	3	3	3	26 (23)
3. Lateinisch	8	8	7	7	7	7	7	7	7	65 (58)
4. Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36 (30)
5. Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	2	19 (17)
6. Hebräisch*)	—	—	—	—	—	—	2*	2*	2*	6 (4)
7. Englisch*)	—	—	—	—	—	—	2*	2*	2*	6 (4)
8. Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	3	3	3	26 (23)
9. Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34 (30)
10. Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
11. Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10 (8)
12. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
13. Zeichnen*)	—	2	2	2	2	2*	2*	2*	2*	16 (10)
14. Gesang	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
15. Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27 (18)

*) Die mit * bezeichneten Lehrgegenstände sind fakultativ.

2. Uebersicht über die Verteilung der Lehr-

Nr.	Namen	Ordin.	I.	II A.	II B.
1.	Direktor Prof. Weicker	I.	7 Lateinisch	6 Griechisch	2 Geschichte 1 Erdkunde
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Gröndler	II A.	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch 3 Geschichte	2 Religion 3 Deutsch 2 Hebräisch	
3.		II B.	6 Griechisch 2 Französisch 2 Englisch	4 Französisch 2 Englisch	7 Lateinisch
4.		III A.	3 Turnen		3 Deutsch 3 Französisch
5.		III B.		7 Lateinisch	6 Griechisch
6.		IV.			
7.			4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik
8.		V.			
9.					
10.		VI.		3 Geschichte	3 Turnen
11.	Archidiakonus Jordan				2 Religion
12.	Elementar- und techn- nische Lehrer Gymn.-Elementarlehrer Hildmann				
13.			2 Zeichnen		
14.					

stunden während des Schuljahres 1896/97.

III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Summa Stunden
					16
	2 Religion				19
					21
7 Lateinisch 3 Turnen			3 Turnen		22
	2 Deutsch 7 Lateinisch				22
	6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde	3 Deutsch 7 Lateinisch 4 Französisch			23
3 Mathematik 2 Physik					23
2 Deutsch 6 Griechisch 2 Geschichte 1 Erdkunde			3 Deutsch 8 Lateinisch		23
3 Französisch	3 Französisch 3 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Geschichte 2 Erdkunde 4 Mathematik 2 Naturbeschr.	2 Naturbeschr.		23
		3 Turnen		4 Deutsch 8 Lateinisch 3 Turnen	24
2 Religion					4
		2 Religion	2 Religion 2 Erdkunde 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen		27
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		10
2 Chorgesang			2 Singen		4

Vorstehende Verteilung galt unverändert aber nur für das Sommersemester. Die gleich mit Beginn des Winterhalbjahres eingetretene Erkrankung des Herrn Prof. *Grössler* machte erst mannigfache Vertretung durch die Kollegen nötig; nachdem Herr *Wilhelmi* Mitte November als Hilfslehrer überwiesen war, trat folgende Veränderung ein: Herr Archidiaconus *Jordan* übernahm den Unterricht in der Religion in I und II A, der Direktor die Geschichte in I, Prof. *Mehliss* Deutsch in I und das Hebräische in den beiden oberen Klassen, Prof. *Vollheim* Lateinisch in II B, Oberlehrer *Westphal* Deutsch in II A, Oberlehrer *Jäger* Religion in III B, der Hilfslehrer *Wilhelmi* 2 Std. Griechisch und die Geschichte und Erdkunde in II B, Lateinisch in III A und Deutsch und Geschichte in III B.

3. Uebersicht über die während des Schuljahres absolvierten Pensen.

Die Lehraufgaben der einzelnen Klassen entsprachen den Vorschriften des Lehrplans für die Gymnasien vom 6. Januar 1892.

Gelesen wurde

a) im Deutschen:

- in **Prima**: Lessings Laokoon, Shakespeares Julius Cäsar, König Heinrich VI, 3. Teil. Richard III. Göthe's Tasso, Schillers Die Künstler.
- in **Obersecunda**: Mythen der Edda. Das Nibelungenlied. Schillers Wallenstein. Eine Auswahl Schillerscher Gedichte.
- in **Untersecunda**: Göthes Hermann und Dorothea. Schillers Jungfrau von Orleans. Lessings Minna von Barnhelm. — Gedichte.

b) im Lateinischen:

- in **Prima**: Tacitus Germania. Cicero Briefe in der Auswahl von Aly. Privatum und extemporiert: Livius l. I—III. Horaz Oden l. III und IV. Epoden 2 u. 16. Einige Satiren.
- in **Obersecunda**: Livius, Auswahl aus den Büchern XXI, XXII, XXVII—XXX. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei. Extemporiert wurde aus verschiedenen Reden des Cicero und aus dessen Schrift de senectute. Virgil, Aeneis V—XII nach einem Canon.
- in **Untersecunda**: Cicero, orat. in Catilin. I u. II. Ovidius, Metamorph. (Auswahl nach einem Canon). Livius lib. XXI mit Auswahl. Verg. I—IV (Auswahl nach einem Canon).

c) im Griechischen:

- in **Prima**: Plato: Apologie, Crito. Demosthenes: orat. Philipp I—III, de pace, de Chersoneso. Homer: Ilias I—XII (in der Klasse nur teilweise). Sophocles: Ajax.

in **Obersecunda**: im Sommer Auswahl aus Herodot Buch VII u. VIII; im Winter Xenophon Memorabilien. Homer Odyssee Buch IX—XXIV mit manchen Auslassungen.

in **Untersecunda**: Aus Xenophons Anabasis Buch V und VI, aus Hellenika Buch III u. IV, beides mit Auswahl. Homer, Odyssee Buch I—VIII in Auswahl.

d) im Französischen:

in **Prima**: Sarcey, Sièges de Paris. Molière, Le bourgeois gentilhomme.

in **Obersecunda**: Thiers, Napoléon à St. Hélène.

in **Untersecunda**: Erzählungen aus: Au coin du feu von E. Souvestre.

e) im Englischen:

in **Prima**: Hume, Queen Elisabeth.

In den deutschen Aufsätzen wurden folgende Themata behandelt:

Prima:

1. Die Wirkungen des dreissigjährigen Krieges auf Deutschland.
2. a) Welche Beweggründe veranlassen den Brutus und Cassius in Shakespeares „Julius Cäsar“ sich gegen Cäsar zu verschwören?
b) Wer ist in den ersten drei Akten des „Julius Cäsar“ von Shakespeare die Hauptperson?
3. a) Der Charakter Richards III. (Glöster) nach Shakespeares „König Heinrich VI, dritter Teil“.
b) Bemerkenswertes aus meiner Heimat.
4. Wodurch unterscheiden sich die bildenden und redenden Künste von einander? (Im Anschluss an Lessings Laokoon.) Klassen-Aufsatz.
5. Hat Brutus in Shakespeares „Julius Cäsar“ sein Schicksal verdient? (Abit.-Arbeit.)
6. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.
7. Die Thätigkeit des Dichters und die Wirkung derselben (nach Götheschen u. Schillerschen Stellen.)
8. Was lehrt uns der Spruch des Confucius: Dreifach ist der Schritt der Zeit, Zögernd kommt die Zukunft hergezogen, Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen, Ewig still steht die Vergangenheit. (Klassenaufsatz.)
9. Schuld und Schicksal in des Sophocles Ajax. (Abiturientenarbeit.)

Ober-Secunda:

1. Würdigung des Mythos von der Heimholung des Hammers.
2. a) Womit beschäftigen sich, abgesehen vom Kriege, die Nibelungenrechen?
b) Die Eigenart des Erzählers in den ersten Aventiuren des Nibelungenliedes.
3. Welche Spuren lassen sich nachweisen, dass das Nibelungenlied im Laufe der Jahrhunderte allmählich entstanden und nicht eine von Einem Dichter geschaffene Dichtung ist?

4. a) Inwiefern lässt sich ein Einfluss des Christentums im Nibelungenliede wahrnehmen?
b) Hagen im Nibelungenliede eine abschreckende und doch fesselnde Heldengestalt.
(Klassen-Aufsatz.)
5. Wie zeigt sich Hannibals Feldherrngrösze in den ersten Schlachten des zweiten punischen Kriegs?
6. Der Jäger und der Kürassier in Wallensteins Lager.
7. Das Auftreten Questenbergs in den Piccolomini.
8. Wallensteins Lage am Schlusse der Piccolomini. (Klassen-Aufsatz.)
9. Ein Vortrag, dessen Stoff der Privatlektüre entnommen ist.

Unter-Secunda.

1. Inhalt des ersten Gesanges von Göthes Hermann und Dorothea.
2. Welche geschichtlichen Ereignisse hat Göthe in seinem Epos Hermann und Dorothea verwoben?
3. Wie die Wirtin zum goldenen Löwen ihren Gatten fand.
4. Das häusliche Leben des deutschen Bürgerstandes am Ende des achtzehnten Jahrhunderts.
5. Die Neugier von ihrer edlen und gemeinen Seite.
6. Gedankengang und Zweck des Prologs in Schillers Jungfrau von Orleans.
7. Welche übernatürlichen Kräfte hat die Schillersche Jungfrau?
8. König Karl VII in Schillers Jungfrau von Orleans.
9. Warum konnte Riccaut nicht der Freund eines Tellheim sein? (Klassenaufsatz.)
10. In welchen Zügen offenbart sich Tellheims weiches Herz?

Mathematische Prüfungsaufgaben:

Michaelis 1896:

1. Ein rechtwinkliges Dreieck, in welchem die Mitteltransversale nach der Hypotenuse mit derselben den Winkel α bildet, rotiert um die Hypotenuse; wie gross ist der Kubikinhalt des Rotationskörpers, wenn dessen Oberfläche O qm beträgt?

$$\angle \alpha = 66^\circ 22' 54''$$

$$O = 3,44592 \text{ qm}$$
2. Von einem Dreiecke sind 2 Seiten $b=2$ und $c=3$ und der zur dritten gehörende Winkelhalbierer $W_a=2,1$ gegeben. Das Dreieck zu konstruieren und die fehlenden Stücke zu berechnen!
3. $6x^3 - 7x^2 - 7x + 6 = 0$.
4. Jemand giebt am Anfange jedes Jahres 458,88 M. auf Zinsen 26 Jahre lang, um sich nach Ablauf dieser Zeit eine Jahrrente (postnum. zahlbar) von 1800 M. zu sichern. Wie viel Jahre wird diese Rente gezahlt werden können, die Zinsen zu $3\frac{3}{4}$ Prozent gerechnet?

Ostern 1897:

1. Die Seiten eines Rechtecks unterscheiden sich um 5 m, die Seiten eines andern um 3 m. Die Inhalte beider Rechtecke verhalten sich wie 21:22, während die Umfänge beider gleich sind. Wie gross ist die kleinere Seite in jedem Rechtecke?
2. Von einem Dreiecke sind gegeben: der Radius des einbeschriebenen Kreises $\rho = 2$, $\angle \alpha = 65^\circ$ und $b + c = 30,14$. Die Seiten und Winkel sind zu berechnen!
3. Wie verhalten sich die Volumina zweier gleichseitigen Cylinder, wenn die Oberfläche des einen doppelt so gross als die des andern ist?
4. Ein Dreieck aus dem Schnittpunkte der Höhen, dem Schwerpunkte und dem Fusspunkte einer Höhe zu konstruieren!

Über den Betrieb des Turnunterrichts

wird folgendes mitgeteilt:

Die Anstalt besuchten im S. 179, im W. 181 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt		von einzelnen Übungs- arten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 5,	im W. 7	im S. 1,	im W. 1
aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
zusammen	im S. 5,	im W. 7	im S. 1,	im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler.	im S. 2,8%, im W. 3,9%		im S. 0,5%, im W. 0,5%	

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 23, zur grössten 40 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in I und IIa, in IIIa und IIIb, in V Professor *Vollheim*, in IIb, IV, VI Oberlehrer *Hartung*.

Die Anstalt verfügt über einen Turnplatz und eine Turnhalle, die unmittelbar hinter dem Schulgebäude liegen und uneingeschränkt benutzt werden können.

Im Anschluss an den Turnunterricht werden auch Turnspiele betrieben. Zur Pflege von Bewegungsspielen und besonders von Leibesübungen besteht seit November 1882 ein Schülerturnverein, an dem Schüler der Prima und Secunda teilnehmen. Der Schwimmunterricht, für den hier die Gelegenheit wenig günstig ist, steht in keinem Zusammenhange mit dem Gymnasium.

4. Verzeichnis der am Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

Religion.

Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauche VI—I. Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch VI—IV. Barleber Spruchbuch IIIb und IIIa. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien. IIa und I.

Deutsch.

Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten VI—IV. Paulsiek-Foss, Deutsches Lesebuch III und IIb.

Lateinisch.

Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik VI—I. Meurer, Lateinisches Lesebuch VI—IV. Ostermann-Müller, Übungsbuch IIIb und IIIa. Berger-Müller, Stilistische Übungen IIa u. I.

Griechisch.

Kaegi, Kurzgefasste griechische Grammatik IIIb—I. Wesener, Griechisches Elementarbuch IIIb und IIIa.

Französisch.

Plötz-Kares, Elementarbuch IV und IIIb, Sprachlehre IIIa und IIb.

Englisch.

Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache IIa und I.

Hebräisch.

Hollenberg, Hebräisches Schulbuch IIa und I.

Geschichte.

O. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte IV. Müller-Junge, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes IIIb—IIb. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in Geschichte für die oberen Klassen IIa und I.

Geographie.

Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie V—IIb.

Rechnen und Mathematik.

Harms und Kallius, Rechenbuch VI—IV. Kambly, II. Teil Planimetrie IV—IIa, Kambly-Röder III. Teil Trigonometrie IIa—I, IV. Teil Stereometrie I. Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik IIIb—I. Wittstein, Fünfstellige Logarithmen IIb—I.

Naturbeschreibung und Physik.

Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie VI—IIIb. Koppe, Anfangsgründe der Physik IIIa—I.

Gesang.

Damm, Liederbuch. Schwalm, Choralsammlung.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königliches Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg, den 9. April 1896. Betreffs der Ansprüche des Gymnasiums an die Andreaskirche wird mit Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 26. Februar 1867, nach welchem das Königliche Konsistorium zu Magdeburg unter Zustimmung des Evangelischen Oberkirchenrates sich bereit erklärt hat, dem neu zu berufenden Diakonus an St. Andreas die Verpflichtung, 4 Stunden Religionsunterricht am Gymnasium unentgeltlich zu erteilen, vokationsmässig, jedoch unter Vorbehalt des künftig etwa gebotenen Widerrufs aufzuerlegen, entschieden, dass durch diesen Erlass einerseits dem Gymnasium kein Rechtsanspruch gewährt, andererseits aber auch der Kirche kein willkürliches Widerrufsrecht gegeben wird.

2. — den 11. April. Das Gymnasium erhält als Geschenk des Herrn Ministers ein Exemplar des nach einer Skizze Seiner Majestät des Kaisers und Königs hergestellten allegorischen Bildes des Professors Knackfuss in Eichenrahmen, desgleichen als Geschenk des Herrn Ministers von den seitens der Vereinigung der Kunstfreunde für amtliche Publikationen der Königlichen Nationalgalerie in Berlin herausgegebenen Nachbildungen der Rethel'schen Fresken im Rathaussaale zu Aachen, Darstellungen aus dem Leben Karls des Grossen, zwei Bilder und zwar „die Taufe Wittekinds“ und „Sturz der Irmensäule“.

3. — den 25. April. Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 11. April d. J., dass die durch Erlass vom 21. Oktober 1893 neu gegründete Oberlehrerstelle der Anstalt dauernd verbleibt.

4. — den 7. Juli. Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 27. Juni, dass wegen verschiedener in der Ausführung begriffener oder bereits eingeleiteter Unternehmungen von weiterer Verfolgung der Absicht, die Aula des Gymnasiums zu Eisleben auf Kosten des staatlichen Fonds für Kunstzwecke mit Kunstwerken zu schmücken, vorläufig Abstand genommen werden muss.

5. — den 24. September. Nach dem Ministerial-Erlasse vom 11. Sept. soll bei der Aufnahmeprüfung solcher Schüler, welche, obschon Preussen von Geburt, in ausländischen Anstalten ihre Vorbildung erhalten haben und sich nun zur Aufnahme nach Unterprima melden, mit besonderer Strenge verfahren werden.

6. — den 6. November. Der Ministerial-Erlass vom 28. Oktober setzt fest, dass Professoren, Oberlehrern und wissenschaftlichen Hilfslehrern innerhalb ihrer Pflichtstunden, soweit es die besonderen Verhältnisse der Anstalt irgend zulassen, in der Regel nicht mehr als sechs Turnstunden in der Woche zuzuweisen sind.

7. — den 12. December. Dem Prof. *Vollheim* ist durch Allerhöchsten Erlass vom 9. November der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

8. — den 2. Januar 1897. Die Ferienordnung für das Jahr 1897 wird mitgeteilt. s. Nr. VII.

9. — den 2. Januar. Es werden drei Exemplare der von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen herausgegebenen Neujahrsblätter für das Jahr 1897 mit dem Auftrage übersandt, das eine derselben der Lehrerbibliothek einzuverleihen, die anderen an zwei geeignete Schüler der ersten Klasse zu verabfolgen.

10. — den 8. Januar. Zur Verhütung der körperlichen und geistigen Ueberbürdung der Schüler wird angeordnet, dass niemals ein zusammenhängender sechsständiger Unterricht erteilt werden, zwischen dem Vormittags- und Nachmittagsunterrichte mindestens ein Zwischenraum von 2 Stunden liegen und für einen Tag nicht mehr als 7 Unterrichtsstunden angesetzt werden sollen.

11. — den 30. Januar. Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 23. Januar d. J., dass die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamtes fortan allgemein nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Uebernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt zu erfolgen hat.

12. — den 6. Februar. Der Ministerial-Erlass vom 30. Januar ordnet die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen in der bei der regelmässigen Feier des Geburtstages Seiner Majestät herkömmlichen Weise an.

13. — den 6. Februar. Der Ministerial-Erlass vom 1. Februar ordnet an, dass aus Anlass des am 16. Februar d. J. stattfindenden 400jährigen Geburtstages Philipp Melancthons die evangelischen Schüler über das Leben Melancthons und dessen Wirken für die evangelische Kirche und Schule in geeigneter Weise belehrt werden.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr wurde Dienstag, den 14. April, mit der Aufnahme der neu eintretenden Schüler eröffnet.

Der Betrieb des Unterrichts, sowie der Bestand des Lehrerkollegiums erfuhr gegen das Vorjahr keine Aenderung. Auch in diesem Jahre unterstützte Herr Maler *Schmucker* den Zeichenlehrer beim Unterrichte, wofür die Schule ihm umsomehr zum Danke verpflichtet ist, weil seine Zeit durch die Beschäftigung auch an andern Schulen sehr in Anspruch genommen war. Herr Oberlehrer *Jäger* wurde im Sommer zweimal schnell hintereinander zu einer Unterbrechung des Unterrichtes genötigt, vom 26. Mai bis 9. Juni durch eine

militärische Uebung, vom 22. Juni bis 3. Juli durch die Einberufung als Geschworener. Während im Allgemeinen der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler ein günstiger war, musste Herr Prof. *Grössler* das ganze Winterhalbjahr wegen schwerer Erkrankung seine Lehrthätigkeit aussetzen. Zur Vertretung wurde uns der Hilfslehrer Herr *Wilhelmi* überwiesen, wie auch Herr Archidiakonus *Jordan* bereitwilligst den Religionsunterricht in den beiden obersten Klassen übernahm. Ueber die durch diese Erkrankung notwendig gewordene Verschiebung der Lehrfächer ist unter Nr. I berichtet.

Die Ferien fanden zu der von der vorgesetzten Behörde angeordneten und im vorigen Programm mitgetheilten Zeit statt.

Zum Gedächtnis des um unser Gymnasium hochverdienten Johann Gottfried Lange wurde stiftungsgemäss am 25. Juni der feierliche Aktus in der Aula des Gymnasiums gehalten. Das Programm der Feier war folgendes: 1. Choral: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut. V. 1. 5. 2. Göthes Verhältnis zur Musik. Vortrag des Unterprimaners *Ulrich*. 3. Chorgesang: Der Herr ist mein Hirt. Psalm 23 für gemischten Chor von B. Klein. 4. Sextaner *Franke*: Der Faule, von Reinick. 5. Quintaner *Gröning*: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, von Gerok. 6. Quartaner *Krauschwitz*: Otto I und Heinrich, von H. von Mühler. 7. Untertertianer *Gericke*: Der blinde König, von Uhland. 8. Obertertianer *Behnisch*: Der Tod des Carus, von Platen. 9. Untersekundaner *Schmidt*: Nächtliche Erscheinung zu Speier, von Wolfgang Müller. 10. Obersekundaner *W. Beyer*: An die Freunde, von Schiller. 11. Dulce et decorum est pro patria mori. Vortrag des Unterprimaners *Reingardt*. 12. Gesang: Die Heimat der Seele. Englische Weise. 13. Ansprache des Direktors. 14. Ankündigung der für das Jahr 1895 aus dem Aktuar Böttger'schen Legatenfonds beschlossenen Verleihungen und Verteilung der anderen am hiesigen Gymnasium bestehenden Stipendien. 15. Chorgesang: Lobet den Herren! Lied für gemischten Chor von Stein.

Bei der vom 26. bis 28. Juni in Eisleben abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins der Turnlehrer der Provinz Sachsen wurden auch die Schüler des Gymnasiums theils von dem Universitätsturnlehrer Herrn *Fessel* aus Halle, theils von den Turnlehrern der Anstalt dem fachkundigen Urtheile der Versammlung vorgeführt.

Am 27. August feierten die Lehrer mit ihren Angehörigen und die konfirmierten Schüler gemeinsam das heilige Abendmahl in der Andreaskirche.

Am 7. September hielt der Provinzial-Schulrat Herr *Trosien* die mündliche Reifeprüfung ab.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs fand ein Festaktus in der Aula am 27. Januar vormittags 11 Uhr mit folgendem Programm statt: 1. Gesang: Salvum fac regem, von Lützel. 2. Sextaner *Netsband*: Mein Vaterland, von J. Sturm. 3. Quintaner *Huth*: Das Feuer im Walde, von Hölty. 4. Quartaner *Wien*: Der Preusse in Lissabon, von v. Holtei. 5. Untertertianer *Jüdefeind*: Meister Erwins Heerschau, von O. Hörth. 6. Gesang des Schülerchors: Deutschland, von Mendelssohn-Bartholdy.

7. Obertertianer *Klaproth*: Zwei Berge Schwabens, von Gerok. 8. Untersekundaner *Simon*: Aufruf, von Körner. 9. Obersekundaner *Krahner*: Die Fahne der Einundsechziger, von J. Wolff. 10. Gesang: Frohlocket mit Händen, alle Völker! Motette von Rückert. 11. Festrede des Herrn Professors *Mehliss*. 12. Allgemeiner Gesang: Heil Dir im Siegerkranz.

Am 16. Februar hielt Herr Archidiaconus *Jordan* in der Morgenandacht die Ansprache über das Leben Melanchthons und sein Wirken für die evangelische Kirche u. Schule.

Die mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates *Trosien* fand am 1. März statt, die Abschlussprüfung unter Vorsitz des Directors am 27. März.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. wurden am 21. März die Schüler der Primen, Sekunden und Tertien in gemeinsamem Zuge in die Andreaskirche geführt. Die Schulfeier fand am 22. März um 10 Uhr in der Aula statt, wo nach Gesängen und Declamationen Herr Professor *Vollheim* die Festrede hielt. Nachmittags nahm auch der gesamte Schülercötus teil an der Feierlichkeit, die die Kriegervereine Eislebens bei der Pflanzung von 4 Kaisereichen auf dem Klosterplatze veranstalteten.

Es folge nun der Bericht über das bedeutsamste Ereignis in dem verflossenen Schuljahre, die Feier des dreihundertfünfzigjährigen Bestehens unsres Gymnasiums.

Wenn auch schon seit dem Jahre 1525 in Eisleben eine gelehrte Schule, zuerst unter der Leitung von Johann Agricola, bestanden hat, so hat man doch immer als Gründung des gegenwärtigen Gymnasiums die Festsetzung in dem sogenannten Lutherschen Vertrage vom 16. Februar 1546*) angesehen, wie denn auch im Jahre 1846 das dreihundertjährige Jubiläum gefeiert worden ist, das einzige, von dem die Geschichte unserer Anstalt bisher berichtet. War somit das Jahr festgelegt, so durfte doch in der Wahl des Tages grössere Freiheit walten. Da der 16. Februar nicht gradezu als der Eröffnungstag der „fürnehmen lateinischen Schule“ betrachtet werden muss, so konnten wir von ihm absehen und eine günstiger gelegene Zeit für die Feier auswählen, in der diese mit ihren mannigfachen Vorbereitungen nicht so störend in den Unterrichtsbetrieb eingriff und wir auch hoffen durften die alten Schüler in grösserer Anzahl an dem Feste teilnehmen zu sehen, an deren zahlreicher Beteiligung uns vor allem gelegen war.

So wurde denn mit Genehmigung der hohen vorgesetzten Behörden die Feier auf die Woche vor Pfingsten, den 20. und 21. Mai, angesetzt. Das Lehrerkollegium, unterstützt von mehreren Herren aus Stadt und Umgegend, die bereitwillig in aufopferndster Weise ihre Mitarbeit zur würdigen Ausgestaltung des Jubelfestes ihrer alten Schule uns gewährten, traf nun im Winter die nötigen Vorbereitungen und bald konnten die Einladungen an die Behörden, die alten Schüler, die Freunde der Anstalt ergehen. Und wir haben auch die

*) „Der Schulen halber ist förder abgeredt, dass die zwo Schulen, welche I. G. hart bei S. Andres Kirchen gehalten, sollen zusammengeschlagen werden: also dass allhie zu Eisleben eine fürnehme lateinische Schule seyn soll, welche I. G. stattlich unterhalten wollen“ . . .

Freude gehabt, dass unserer Einladung recht viele alte Schüler gern gefolgt sind: weist doch die gedruckte Liste 318 Festteilnehmer auf, darunter eine beträchtliche Zahl alter Herren, die als Schüler auch schon das vorige Jubiläum im J. 1846 mitgefeiert hatten.

Das Empfangsbureau war im Kaiserhofe eröffnet, wo den Festgästen die Festkarte mit der Schleife und die Festschrift: „Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Eisleben von Professor *Friedrich Vollheim*“ eingehändigt wurde. Zugleich fand sich Gelegenheit noch einige Exemplare der ehrwürdigen Vorläuferin unsrer Festschrift, der aus Anlass des früheren Jubiläums abgefassten Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Eisleben von Dr. Friedrich Ellendt abzusetzen, deren Ertrag zur Vermehrung des Kapitals der Ellendt-Stiftung verwandt ist.

In der der Hauptfeier vorangehenden festlichen Vereinigung am Abend des 19. Mai im Saale des Mansfelder Hofes begrüßte zuerst der Direktor die Anwesenden und dankte für ihr so zahlreiches Erscheinen, worauf dann Herr Prof. *Mehliss* den Vorsitz übernahm. Für viele der Festgäste mag dieser Abend der ansprechendste, am meisten das Herz bewegende Teil der Feier gewesen sein: so herzlich und innig war die Freude bei dem Wiedersehen der alten Schulgenossen, bei der liebevollen Erinnerung an die gemeinsame Schulzeit, bei dem Erkundigen und Mitteilen der späteren Erlebnisse. Die fröhliche Stimmung wurde noch erhöht durch das Vorlesen der eingegangenen Festgrüsse, sowie durch eine humorvolle Ansprache des Herrn Bürgermeisters *Welcker* und durch das Festlied des bis dahin unbekannten Poeten: Eisleben hoch! Du altes Nest!

Am Morgen des 20. Mai wurde zuerst in dankbarer Pietät der alten Lehrer gedacht, indem an den Gräbern der hier bestatteten Lehrer, Siebdrat, Ellendt, Schwalbe, Genthe, Richter, Kroll, Gräfenhan, Engelbrecht, Mönch, Rothe, Schneider, Kottmeier, deren zum Teil verfallene Grabstätten von der Stadt wieder in würdigen Zustand gesetzt waren, wofür die Anstalt besonders dem Herrn Stadtrat *Beinert* zum Danke verpflichtet ist, von einigen Lehrern und Schülern Kränze niedergelegt wurden.

Die offizielle Feier in der Aula des Gymnasiums begann Mittwoch, den 22. Mai um 10^{1/2} Uhr. Dieser schöne Festraum, der sowie das Treppenhaus durch die Güte der Herren *Karl* und *Emil Kaiser* mit Lorbeerbäumen und Topfpflanzen würdig geschmückt war, gestattete ausser den Ehren- und Festgästen auch alle gegenwärtigen Schüler an der Feier teilnehmen zu lassen. Es erwiesen uns die Ehre ihrer Teilnahme der Oberpräsident der Provinz Herr *von Pommer Esche*, der Regierungspräsident Herr *Graf zu Stolberg* aus Merseburg, der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat im Ministerium Herr *Gruhl* im Auftrage des Herrn Ministers, der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr *Trosien* als Vertreter des Provinzial-Schulkollegiums, der Rektor der Universität Halle Herr Professor *Droysen*, der Landrat Herr *von Wedel*, Herr Bürgermeister *Welcker* und andere Vertreter der Stadtverwaltung, die Geistlichen, die Direktoren des Seminars und der städtischen Schulen und noch viele hochverehrte Gönner und Freunde der Anstalt.

Vor Beginn der Feier teilte Herr Geheimrat *Gruhl* dem im Konferenzzimmer ver-

sammelten Lehrerkollegium mit, dass Se. Majestät allergnädigst geruht habe dem Direktor und den Professoren *Grössler* und *Mehliß* den roten Adlerorden IV. Klasse zu verleihen.

Den Festaktus eröffnete der von der ganzen Versammlung gesungene Choral: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Da der Herr Generalsuperintendent *Textor* leider durch Krankheit verhindert war, wie er freundlichst versprochen hatte, an unserer Jubiläumsfeier teilzunehmen, so hatte Herr Superintendent *Rothe* die Güte nach Verlesung des 111. Psalmes das Eingangsgebet zu sprechen. Nachdem der Schülerchor den 100. Psalm: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Küster vorgetragen, hielt der Direktor die Festrede. Sie ging davon aus, dass ein Jubelfest zur Feier des langen Bestehens der Anstalt von dem Gefühle der Dankbarkeit als Grundstimmung getragen sein müsse, und sprach diesen Dank aus Gott für seine gnädige Führung durch den Wechsel der Zeiten, den Landesfürsten und Behörden für ihre wohlwollende Fürsorge, den früheren Lehrern für treue Arbeit, den Ehrengästen für ihre auszeichnende Teilnahme, den alten Schülern für ihre dankbare Anhänglichkeit. So erfreuend die Gegenwart sei, so sei doch die eigenste Aufgabe des Tages der Vergangenheit pietätvoll zu gedenken. Es wurde dann ein Ueberblick über die äussere und innere Geschichte der Anstalt in ihren so wechselnden Schicksalen und Einrichtungen gegeben. Dem humanistischen Gymnasium der Neuzeit, so verschieden von der einfachen Schule der Reformatoren, müsse doch der Boden, aus dem es einst erwachsen, die eingehende Beschäftigung mit den alten Sprachen, ungeschmälert erhalten bleiben, die die Jugend auch geschickt mache zur Erfüllung der schweren Aufgaben der Gegenwart. Möge auf dieser Grundlage auch das Eisleber Gymnasium in alle Zukunft in die Herzen seiner Schüler hineinpflanzen wahres Christentum, lautere Sittlichkeit, echte Liebe zur Wissenschaft, aufopfernde Treue gegen König und Vaterland, dass es sei und bleibe, wie die Inschrift am alten Gymnasium in ehernen Lettern verkündigte, Christo et bono publico sacrum!

Nach dem Gesange des 91. Psalms: „Wer unter dem Schirme des Höchsten sitzt“ von Stein durch den Schülerchor eröffnete Herr Geheimrat *Gruhl* die Reihe der Ansprachen durch die Vorlesung eines Schreibens des Herrn Ministers an den Direktor, in dem der Herr Minister lebhaft bedauert, an der persönlichen Teilnahme an der Jubelfeier verhindert zu sein, aber von ganzem Herzen dem ehrwürdigen Gymnasium auch für die Zukunft Gottes reichen Segen und fröhliches Gedeihen wünscht. „Mögen seine Leiter und Lehrer auch fernerhin als ein heiliges Vermächtnis des grossen in Eisleben geborenen und gestorbenen glaubensstarken, deutschen Mannes die Aufgabe betrachten, die ihnen anvertraute Jugend in wahrer Gottesfurcht, in unerschütterlicher Treue gegen Kaiser und Reich und strenger Pflichterfüllung zu erziehen zum Heil unseres deutschen Vaterlandes!“ Der Mitteilung der verliehenen Auszeichnungen fügte der Herr Geheimrat seine Glückwünsche für das Gymnasium hinzu, dem er als einer Schöpfung Luthers die Aufgabe zwies, im Sinne Luthers die alten Sprachen recht zu pflegen, die die Scheiden seien für das Schwert des Geistes, und ein deutsches Herz in der anvertrauten Jugend zu erhalten. Die Glückwünsche des Provinzial-Schulkollegiums überbrachte Herr Geheimrat *Trosien*, der ebenfalls aus der Ehrenstellung

Gymnasiums ein Vermächtnis Luthers zu sein die Pflicht desselben herleitete, im Geiste des Reformators zu wirken, der in den klassischen Sprachen kein Hindernis und Hemmnis des Evangeliums erblickt habe, mit dem Hinweis auf das Wort Luthers: „Niemand hat gewusst, warum Gott den Gebrauch der alten Sprachen hervorkommen liess, bis man allererst sieht, dass es um das Evangelium geschehen. So lieb nun, als uns das Evangelium ist, lasset uns über den Sprachen halten. Wo wirs versehen, dass wir (da sei Gott vor) die Sprachen fahren lassen, so werden wir nicht allein das Evangelium verlieren, sondern auch endlich dahin geraten, dass wir weder lateinisch noch recht reden oder schreiben können.“ So möge die Schule immerfort deutschen Glauben, deutschen Sinn und Sitte pflegen!

Dem ehrerbietigen Danke des Direktors für die erteilten Auszeichnungen wie für das stete Wohlwollen der Behörden, das sich auch heute in der ehrenden Anwesenheit ihrer Vertreter und deren warmen Glückwünschen ausspreche, folgte eine längere Ansprache des zeitigen Rektors der Universität Halle, des Herrn Professors *Droysen*. Er hob darin als eigentliche Aufgabe der Gymnasien hervor, nicht sowohl eine Summe von früher oder später doch wieder verschwindenden Kenntnissen beizubringen, als die Denkfähigkeit der Schüler zu entwickeln, dass dieselben genügend befähigt würden die Universitätsstudien mit rechtem Nutzen zu betreiben. Dann würden die Universitäten auch wieder ein tüchtiges Lehrmaterial liefern, und es würde so eine fortwährend lebendige Wechselwirkung zwischen Universität und Gymnasium bestehen; und um noch einen andern Reformator an dieser Lutherstätte zu Worte kommen zu lassen, schloss er mit den Worten Calvins: Schickt uns Holz und wir wollen Euch Pfeile schicken! — Der Direktor schloss an seinen verbindlichen Dank einen Hinweis auf die Verbindung, in der seit dem Jahre 1525 die Eisleber gelehrte Schule mit den Universitäten Wittenberg und Halle gestanden, und sprach den Wunsch aus, dass dies gegenseitige Geben und Empfangen auch fernerhin zum Segen fort dauern möge.

Herr Bürgermeister *Welcker* brachte die Glückwünsche der Stadt Eisleben, mit der das Gymnasium in den mannigfachsten Beziehungen, die er eingehend besprach, eng verknüpft sei. Im Namen der evangelischen Geistlichkeit der Stadt und insbesondere der S. Andreaskirche sprach Herr Superintendent *Rothe*. Wie das Gymnasium in derselben Zeit entstanden sei, in der die Erneuerung der Kirche eingetreten, so arbeiteten Schule und Kirche, Wissenschaft und Kirche gemeinsam in der Pflege idealer Güter. Besonders die Andreaskirche sei mit dem Gymnasium seit Jahrhunderten eng verbunden, da die Schüler regelmässig den Gottesdienst in S. Andreas besuchten und dort konfirmiert würden und deren Geistliche sich an dem Religionsunterrichte des Gymnasiums beteiligten, wie er selber jahrelang so habe wirken dürfen, so dass er auch als ehemaliger Lehrer der Schule eine gesegnete Arbeit wünsche. Dem folgten die Leiter der anderen in unserer Stadt bestehenden Unterrichtsanstalten, der Direktor des Königlichen Seminars Herr *Martin*, der städtischen Realschule Herr *Bösche*, die Direktoren der Bürgerschulen Herr *Ebeling* und Herr *Storbeck*, die ausgehend von den besonderen Beziehungen ihrer Anstalten zu dem Gymnasium die herzlichsten Glückwünsche aussprachen, worauf der Direktor in seinen Dankesworten auf

die bei aller Mannigfaltigkeit der einzelnen Ziele doch gemeinsame Aufgabe der Erziehung hinwies und dem einträchtigen Zusammenarbeiten Erfolg wünschte.

Unter den nun verlesenen Glückwünschen benachbarter Gymnasien, alter Schüler u. s. w. fand besondere Beachtung das Schreiben des Direktors *Gerhardt*, der zu seinem grossen Leidwesen gehindert war, persönlich zu erscheinen, aber, um nicht unbeteiligt zu bleiben an dem Tage der Jubelfeier der Anstalt, welcher er über ein Menschenalter (1856—1891) die besten Kräfte seines Lebens gewidmet hat, 3000 Mark zu einer Jubiläumstiftung bestimmte. (Das nähere über diese Stiftung erfolgt unter Nr. VI Stiftungen.) Der allgemeine Gesang von zwei Versen des Chorals: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“ schloss die Feier in der Aula.

Darauf folgte der festliche Zug der ganzen Festversammlung durch die mit Fahnen und Blumen reich geschmückten Strassen zum Lutherdenkmal, alten Gymnasium, Luthers Sterbe- und Geburtshause. Nachdem die Festgenossen um das ebenfalls durch die Güte der Herren *Kaiser* schön dekorierte Lutherdenkmal auf dem Markte sich aufgestellt und zwei Verse des Lutherliedes gesungen hatten, feierte Herr Archidiakonus *Jordan* den Reformator als den Mann, dem wir vornehmlich die Gründung dieses Gymnasiums verdanken und dessen Geiste dasselbe in den 350 Jahren seines Bestehens nicht untreu geworden sei. Die Rede lief aus in die Mahnung und das Gelübde, diesen Geist auch ferner unter uns lebendig zu erhalten als den Geist des festen Glaubens, des unbestechlichen Wahrheitsernstes, des Trachtens nach unvergänglichen Gütern. Darauf bewegte sich der Zug nach dem alten Gymnasium, das in seinem Festschmuck die alten Schüler freundlich begrüßte. Herr Pastor *Schröter* aus Polleben, der auch das Jubiläum des Jahres 1846 als Schüler mitgefeiert hatte, hielt dort eine Ansprache etwa folgenden Inhalts: Das alte Schulhaus erweckt in uns, den alten Schülern, die Erinnerung an ehrwürdige Lehrer und alte Waffengenossen. Hier war die Ringschule des Geistes, die Bildungsstätte des Gemütes, die Pflanzstätte edler Geistes- saaten, die Pflegestätte idealer Freundschaft. Wir segnen mit Dank, was uns hier gegeben für des Lebens Pflicht und Aufgabe, und wünschen, dass auf den nachfolgenden Geschlechtern unserer Schule ruhen möge der fromme und starke, der freie und frohe Geist Luthers voll Liebe zu Licht und Wahrheit.

Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr fand das Festmahl statt im Saale des Wiesenhauses, an dem die Vertreter der hohen Behörden, eine grosse Anzahl früherer Schüler und viele Herren aus Eis- leben teilnahmen. Die Bedeutung der Feier nach den verschiedensten Beziehungen kam in zahlreichen Toasten zum Ausdruck. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident *von Pommer Esche* forderte zu einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser auf, der, wie er alle Teile seines grossen Reiches und alle Berufsstände mit gleicher landesväterlicher Für- sorge umfasse, so auch dem bedrängten Mansfelder Lande und den höheren Schulen seine besondere Teilnahme zuwende. Herr Geheime Regierungsrat *Gruhl*, der Vertreter des Mi- nisteriums, trank auf das Wohl der feiernden Anstalt mit den herzlichsten Wünschen für ihr fröhliches Gedeihen und Blühen. Für diese freundlichen Wünsche dankte der Direktor

und bat einzustimmen in ein Hoch auf die Vertreter der hohen Behörden, die der Anstalt immer ihr Wohlwollen erwiesen hätten und auch heute durch ihre Teilnahme an dem Festtage der Schule bethätigten. Nachdem noch einmal Herr Bürgermeister *Welcker* des herzlichsten Einvernehmens, das zwischen der Bürgerschaft und dem Gymnasium bestehe, mit freundlichem Wunsche der Fortdauer gedacht hatte, brachte Herr Professor *Grössler* den Trinkspruch auf die ehemaligen Schüler der Anstalt aus. Fast alle wären tüchtige Männer in den verschiedensten Berufsarten geworden, so dass die Lehrer sich freuen dürften, dass der von ihnen ausgestreute Same mit Gottes Hilfe reiche Frucht getragen habe; nicht minder freue sich das Lehrerkollegium über die persönliche Teilnahme so vieler alter Schüler an dem Feste, sowie über die zahlreichen brieflichen Kundgebungen der Liebe und Anhänglichkeit an die Anstalt. Dem tief empfundenen Danke der Lehrer für alle diese Bezeugungen, durch welche das Fest verherrlicht sei, bat der Redner durch ein Lebehoch auf die früheren Schüler, insbesondere auf die hier anwesenden, Ausdruck zu geben. Daran knüpfte an Herr Pastor *Heine*, früher in Erdeborn, der das Gymnasium 1848 als Abiturient verlassen hat. Er hob hervor, wie Pflichttreue, Gelehrsamkeit und Hingabe an den Beruf auch unter den schwierigsten Verhältnissen zu keiner Zeit dem Eisleber Lehrerkollegio gefehlt habe; das Band aber, das Lehrer und Schüler zusammengehalten, es sei auf der einen Seite die Pietät, auf der andern das Band der fürsorgenden Liebe gewesen. Das Band sei noch immer unzerrissen, und indem heute die alten Schüler der Anstalt Kränze dankbarer Liebe niederlegten auf den Gräbern der früheren und zu den Füßen der jetzigen Lehrer, sprächen sie den Wunsch aus: „Möge in der Geschichte der Anstalt nie das Blatt fehlen, das die Inschrift trägt: Discipulorum pietas!“ In diesem Sinne bitte er mit ihm anzustossen auf das Wohl der geistigen Nährväter unserer Schule, auf die unvergessenen Lehrer der Vergangenheit und der Gegenwart. Es folgte noch der Toast des Herrn Provinzial-Schulrates *Trosien* auf die Frauen als die besten Lehrer der Jugend, deren Arbeit die allerbedeutendste sei, da sie, in der für Einwirkungen empfänglichsten Zeit fast ausschliesslich thätig, auf die Pflege des religiösen und häuslichen Sinnes gerichtet sei und in erbarmender und vergebender Milde die Strenge der väterlichen Zucht und der Schule ausgleiche.

Das Festmahl verlief in der gehobenen Stimmung und nur ungern verliessen manche der fröhlichen Gäste den Saal, um Raum zu geben dem letzten Teile der Festveranstaltungen dieses Tages, an dem nun auch die gegenwärtigen Schüler zu Worte kommen sollten. Um 8 Uhr fand, auch im Saale des Wiesenhauses, die Aufführung des historischen Schauspiels von Paul Heyse „Colberg“ durch Primaner und Sekundaner des Gymnasiums statt, eingeleitet durch einen von dem Primaner *Hochbaum* verfassten und vorgetragenen Prolog. Die jugendlichen Spieler zeigten in recht anerkennenswerter Weise, was Eifer und volle Hingabe an die Sache auch auf einem ungewohnten Gebiete zu leisten vermögen, und erhielten von dem zahlreichen Publikum in freundlichst gespendetem reichen Beifalle den Lohn für die Mühen, die ihnen und den die Aufführung vorbereitenden Lehrern die Einübung so lange gemacht hatte.

Während die Feier des ersten Tages, besonders der Festzug durch die Stadt, von dem schönsten Wetter begünstigt worden war, erfuhr leider das Schauturnen am Donners- tage, das auf dem Turnplatze hinter dem Gymnasium um 10 Uhr abgehalten wurde, durch vereinzelte Regenschauer einige Störung, doch folgten die Zuschauer den Vorführungen der einzelnen Klassen in den mannigfachsten Uebungen, sowie den gefälligen Leistungen des Schülerturnvereins mit reger Teilnahme und erfreuender Anerkennung. Besonders die älteren Herren waren überrascht durch die Vielseitigkeit und Exaktheit des gegenwärtigen Turn- betriebes, die von der zu ihrer Zeit üblichen Weise sich so sehr unterschiede. — Den Schluss des Festes bildete der Ball am Abend im Wiesenhause, der in fröhlichster Stimmung und ausdauerndster Beteiligung sich bis in den frühen Morgen erstreckte.

So können wir mit Freude und Dank auf unsere Jubiläumsfeier zurückblicken, die, durch keinen Misston irgendwie getrübt, zur allgemeinen Befriedigung verlaufen ist und bei allen Teilnehmern gewiss eine angenehme Erinnerung hinterlassen hat. Und auch der Miss- klang, der oft solchen Festvorstellungen zu folgen pflegt, ein finanzielles Defizit, stellte sich nicht ein. Da nur bei Feiern, die sich auf den Abschluss eines vollen Jahrhunderts beziehen, zur Bestreitung der Kosten Mittel aus Centraifonds bewilligt werden, so war uns von Seiten des Ministeriums keine Unterstützung gewährt worden. So sehr auch bei dieser Sachlage auf möglichste Sparsamkeit bei allen Veranstaltungen Bedacht genommen war, so lag doch die Befürchtung nahe, dass die notwendigen Kosten die Einnahmen übersteigen würden, und eine Anzahl alter Schüler hatte sich in dankenswerter Weise bereit erklärt für ein even- tuelles Defizit aufzukommen. Doch gestalteten sich die Einnahmen so günstig, dass nicht nur sämtliche Kosten gedeckt wurden, sondern sich auch ein erheblicher Ueberschuss ergab, der nach der Bestimmung des Festausschusses zur Aufstellung einer Standuhr in dem un- teren Korridore des Gymnasiums verwandt worden ist, wodurch ein lange gehegter Wunsch erfüllt ist, zu dessen Befriedigung beim Neubau des Gymnasiums die Mittel nicht ausgereicht hatten. Zugleich sind davon die Kosten für die Erneuerung der eisernen Inschrifttafel, die früher über dem Eingange des alten Gymnasiums sich befunden hatte, und die Befestigung derselben im unteren Flure bestritten worden, und von dem Reste soll noch eine eiserne Umfriedigung um die am 1. September 1895 auf dem Schulgrundstücke gepflanzte Sedan- linde beschafft werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel des Schuljahres 1896/97.

	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	8	9	17	20	23	21	16	22	28	164
2. Abgang bis z. Schlusse des Schuljahres 1895/96	5	1	1	2	1	1	4	2	—	17
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	15	14	20	11	9	17	25	—	119
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	1	—	—	2	1	5	22	32
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1896/97	12	15	16	24	13	20	21	33	25	179
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	2	1	1	1	—	—	—	1	—	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	1	1	1	4
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters..	10	14	15	24	13	21	22	33	26	178
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	1	1	—	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897	10	15	15	24	13	21	23	34	26	181
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	19 ₁₀	18 ₇	17 ₉	17 ₁₁	16 ₁₁	14 ₈	13	12	11 ₁₄	—

B. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfange des Sommersemesters	175	2	—	2	122	54	3
2. Am Anfange des Wintersemesters	174	2	—	2	123	53	2
3. Am 1. Februar 1897	177	2	—	2	125	54	2

C. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Nr	Name	Geburts- tag	Geburtsort	Con- fession	Stand u. Wohnort des Vaters	Schulzeit		Gewählter Beruf
						überhaupt	in Prima	
zu Michaelis 1896:								
1.	<i>Hermann Karl August Vollheim</i>	28. Mai 1875	Eisleben	evang.	Prof. am Gymnas. in Eisleben	11½ J.	2½ J. 1½ in IA	Medicin.
2.	<i>Johann Friedrich Adolf Groth</i>	16. Juli 1876	Brunsbüttel	evang.	Postmeister in Cönnern	4 J. in Meldorf, 2 in Plön, ½ in Eisleben	2½ J. 1½ in IA	Medicin.
zu Ostern 1897:								
1.	<i>Emil Arthur Mertens</i>	16. Mai 1876	Eisleben	evang.	Buchhalter in Eisleben	11 J.	3 J. 2 in IA	Bergfach.
2.	<i>Friedrich Ludwig Felix Horn</i>	17. Jan. 1875	Halle a/S.	evang.	Staatsanwalt- schafts-Sekretär †	5 J. i. Weissen- fels, 4½ in Halle, 2½ in Eisleben	3½ J. 1½ in IA	Jura.
3.	<i>Friedrich Karl Florstedt</i>	13. Jan. 1878	Eisleben	evang.	Kaufmann in Eisleben	10 J.	2 J. 1 in IA	Theologie.
4.	<i>Ernst Mehliß</i>	30. Nov. 1877	Eisleben	evang.	Prof. am Gymnas. in Eisleben	10 J.	2 J. 1 in IA	Jura.
5.	<i>Karl Eduard Martin Meyer</i>	13. Juli 1878	Neiden	evang.	Pfarrer in Ober- Farnstedt	2 J. in Torgau, 5 in Eisleben	2 J. 1 in IA	Offizier.
6.	<i>Emil Kurt Griepentrog</i>	7. Okt. 1875	Waldau	evang.	Lehrer i. Creisfeld	11 J.	2 J. 1 in IA	Postfach.
7.	<i>August Ernst Moyn</i>	3. Sept. 1878	Eisleben	evang.	Prof. an der Real- schule in Eisleben	9 J.	2 J. 1 in IA	Offizier.
8.	<i>Friedrich Ludwig Günther</i>	8. Aug. 1878	Eisleben	evang.	Postsekretär †	10 J.	2 J. 1 in IA	Postfach.

Die Abschlussprüfung bestanden Ostern 1896 16 Schüler, von denen 1 ins praktische Leben übertrat, Michaelis 1896 1, der sich einem praktischen Berufe widmete.

Verzeichnis der Schüler,

welche im Winterhalbjahre 1896/97 das Gymnasium besucht haben *)

Oberprima.	Obersekunda.	
Florstedt, Friedrich.	Beyer, Richard.	Knauth, Friedrich.
Griepentrog, Kurt.*	Beyer, Willy.	Knaut, Richard.
Günther, Ludwig.	Buchmann, Arthur.*	Kühne, Walther.*
Horn, Felix.*	Dockhorn, Ernst.	Lücke, Paul*
Langguth, Alexander.*	Ebeling, Rudolf.	Müller, Willy.*
Mehliss, Ernst.	Essigke, Theodor.	Pallas, Arthur.
Mertens, Arthur.	Fahnert, Otto.*	Schauseil, Ernst.
Meyer, Martin.*	Krahnert, Ernst.	Schmidt, Kurt.
Moyn, Ernst.	Loss, Arthur.	Schulze, Rudolf.
Pallas, Paul.	Reinshaus, Kurt.	Simon, Hans.
	Schulze, Konrad.*	Werner, Otto.*
	Simon, Paul.	Westphal, Ernst.*
	Storbeck, Georg.	Winter, Willy.
	Voigt, Georg.	
	Weber, Gustav.*	
Unterprima.	Untersekunda.	Obertertia.
Barth, Heinrich.*	Ackermann, Willy.	Behnisch, Wilhelm.
Bodenburg, Otto.	Cunz, Paul.	Bock, Hugo.
Böttcher, Heinrich.*	Ellrich, Otto.*	Enke, Wilhelm.
Eckhardt, Walther.	Fender, Walther.	Friedrich, Hermann.*
Hochbaum, Johannes.	Fender, Gerhard.	Gäbelein, Martin.*
John, Johannes.	Hauch, Hermann.	Grössler, Hermann.
Kluge, Alfred.	Hauch, Walther.	Klaproth, Friedrich.
Linsert, Botho.	Hausmann, Rudolf.	Kühme, Paul.*
Mehliss, Otto.	Hoffmann, Paul.	Nütz, Felix.
Pfeiffer, Emil.*	Huth, Paul.	Schiering, Alfred.
Reingardt, Friedrich.	Jordan, Gerhard.	Simon, Walther.
Rosenburg, Paul.		Wenck, Hans.
Schladitz, Johannes.*		Zedel, August.
Ulrich, Ernst.		
Weicker, Franz.		

*) Die Namen der auswärtigen Schüler sind mit * bezeichnet,

Untertertia.

Blümel, Ernst.
 Gericke, Albert.
 Gerstenberg, Paul.
 Gerstenberg, Georg.
 Griepentrog, Ewald.*
 Haubner, Willy.
 Hinze, Karl.*
 Hoffmann, Walther.
 Jüdefeind, Arno.
 Kneise, Paul.*
 Kühne, Theodor.*
 Maenicke, Johannes.
 Meye, Gerhard.*
 Meyer, Karl.*
 Osterloh, Ernst.*
 Peters, Fritz.
 Schneider, Kurt.
 Voigt, Paul.
 Wahle, Johannes.*
 Ziervogel, Hermann.*
 Zimmermann, Karl.

Quarta.

Bieber, Otto.
 Debler, Emil.
 Essigke, Otto.
 Georgi, Paul.
 v. Grabowski, Paul.
 Greiling, Erwin.*
 Greiling, Max.*
 Hagemann, Fritz.
 Hermes, Fritz.*
 Immisch, Walther.
 Kahle, Karl.
 Knaut, Walther.
 Korkhaus, Franz.

Krauschwitz, Walther.
 Müller, Heinrich.
 Neumann, Arnfried.
 Pfannkuche, Karl.
 Scheibner, Friedrich.
 Schrader, Johannes.
 Schroeck, Rudolf.
 von Wedel, Busso.
 Wien, Hermann.
 Zedel, Richard.

Quinta.

Brämer, Gustav.*
 Bratel, Wilhelm.
 Gattermann, Hermann.
 Genther, Georg.
 Gerstenberg, Max.
 Gröning, Alex.
 Hänelt, Ernst.
 Hanse, Oskar.*
 Haubner, Fritz.
 Hayessen, Ernst.*
 Heine, Wilhelm.
 Hertel, Paul.*
 Hildmann, Walther.
 Huth, Hermann.*
 Keil, Otto.
 Kluge, Walther.
 Kneise, Johannes.*
 Kneise, Kurt.*
 Koch, Johannes.
 Krause, Max.
 Laute, Heinrich.*
 Obermeyer, Karl.*
 Pätz, Albert.*
 Pfannkuche, Edmund.
 Rensch, Hans.

Scheibner, Karl.
 Schmold, Jabbo.*
 Schrader, Erich.
 Schumann, Karl.*
 Wahle, Martin.*
 Worch, Gustav.
 Zickert, Hermann.
 Zimmer, Gustav.
 Zimmermann, Ernst.

Sexta.

Bechtel, Alfred.*
 Brehmer, Albrecht.*
 Conrad, Hermann.*
 Enke, Franz.*
 Esseger, Georg.
 Franke, Fritz.
 Hankel, Johannes.
 Hinze, Otto.*
 Jordan, Wilhelm.
 Karbaum, Ernst.
 Kühne, Ernst.*
 Lütcherath, Adolf.
 Martin, Karl.
 Maehnert, Fritz.
 Meye, Kurt.
 Meye, Rudolf.
 Müller, Hermann.
 Netzband, Hans.
 Nickol, Franz.*
 Richter, Oskar.
 Roecke, Alfred.
 Schaumberger, Karl.
 Schmold, Theodor.*
 Schneider, Ernst.
 Theers, Walther.
 Voigt, Otto.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek des Gymnasiums.

Von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wurden als Geschenke überwiesen: Luthers Werke, Bd. 14; Corpus Reformatorum (Calvin, Bd. 54, 55, 56); v. Schenkendorf u. Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jahrgg. 5; Marcinowski u. Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Das Königl. Provinzialschulkollegium übersandte: Verhandlungen der siebenten Direktorenversammlung der Provinz Sachsen, und durch das Königl. Provinzialschulkollegium die historische Commission der Provinz Sachsen ein Exemplar der Neujahrsblätter, Heft 21. — Von den resp. Herrn Verfassern wurde geschenkt: Dr. H. Siebeck (Prof. der Philosophie in Giessen), Unternehmungen zur Philosophie der Griechen; Dr. Knabe (Oberlehrer in Cassel), Deutschlands Errettung aus der römischen Knechtschaft; Derselbe, Heinrich Gräfe.

Aus etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft: Die Fortsetzungen von: Monumenta Germaniae historica; Allgemeine deutsche Biographie; Encyclopädie der Naturwissenschaften; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Politische Correspondenz Friedrichs des Grossen; Göthes Werke (Weimarer Ausg.); Pauly-Wissowa, Encyclopädie; Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre; Rethwisch, Jahresberichte; Neue Jahrbücher der Philologie und Pädagogik; Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Litteratur; Hoffmanns Zeitschrift für mathematischen Unterricht; Frick, Lehrproben; Litterarisches Centralblatt; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Naturwissenschaftliche Rundschau. Ferner: Eucken, Der Kampf um einen geistigen Lebensinhalt; Ranke, Der Mensch; Zöckler, Handbuch der theologischen Wissenschaften; Baumeister, Denkmäler des klassischen Altertums; Schiller u. Voigt, Die römischen Staats-, Kriegs- und Privataltertümer; Christ, Geschichte der griechischen Litteratur; Birch-Hirschfeld, Geschichte der französischen Litteratur, Bd. 1; Stein, Die Völkerstämme der Germanen; Gardthausen, Augustus und seine Zeit; Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte; Scherer, Die Anfänge des deutschen Prosaromans; Schneidewin, Die antike Humanität; v. Pflugk-Hartung, Die Heere und Flotten der Gegenwart, Bd. 1.

2. Schülerbibliothek.

Berner, Geschichte des preussischen Staates. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. IV. — Huber, Geschichte Oesterreichs, Bd. IV. — Meyer, Geschichte des Altertums, Bd. II. — Kirchhoff, Archiv für Landeskunde 1896. — Das deutsche Reich 1871—1895. —

Regel, Thüringen, Bd. II, 2 und III. — Blümel, Die Kommune von Paris. — Bölsche, Entwicklungsgeschichte der Natur, Bd. I u. II. — Lippert, Kulturgeschichte, 3 Bde. — Kaiser, Philipp Melanchthon. — Lange, Cäsar, der Eroberer Galliens. — Bader, Sechs Tragödien des Sophokles. — Nover, Deutsche Sagen. Bd. II. — Wolff, Geschichte der deutschen Litteratur in der Gegenwart. — Jonas, Deutsche Aufsätze für die Oberklassen höherer Schulen. — Hartmann, Äne Schallarenfohrt ins Mansfäller Land. — Welcker, Es war ein Traum. Drama in 4 Aufzügen. — Stein, Joh. Sebastian Bach. Ein Künstlerleben. — Mansfelder Blätter, Jahrg. 1894, 1895, 1896. — Kühn, Nettelbeck. — Sonnenburg, Der Hirtenknabe. — Ferschke, Des Seekadetten Hans Leichtfuss Fahrten und Abenteuer. — Ferschke, Das Blockhaus. — Godin, Märchenreigen. — Wagener, Das Schlupferl. — Maurer, Waldemar, der Heidenbote. — Iiriczek, Sigmund, der Wiking. — Maurer, Der Glücksthaler. — Reicke, Im Busch. — Werner, Ein deutscher Seeheld. — Werner, Prinz Heinrich von Preussen. — Würdig, Kreuz und Halbmond. — Würdig, Der Franzosenjunge oder Nettelbecks Schützling. — Würdig, der alte Blücher und sein Pate Leberecht. — Könnecke, Von der Sachsenburg nach Naumburg. Wandertage an der Unstrut (Geschenk des Verfassers.)

3. Naturhistorische und physikalische Sammlung.

An Geschenken für die **naturhistorischen Sammlungen** gingen ein: Von *Kühne II* b: Buntkupferstücke, von *Mertens I*: eine grosse Nordseekrabbe, von Herrn Pastor *Gäbelein* in Wolferode die naturhistorischen Sammlungen des verstorbenen *Dr. phil. Blaue*. Dieselben enthalten eine beträchtliche Anzahl von Mineralien, von denen die Mehrzahl aus der Mansfelder Gegend stammt, ferner viele Petrefakten und zwar Conchylien, Ammoniten (*Ceratites*) und Fischabdrücke (*Palaeoniscus*, *Platysomus*); einige Schädel: vom Bären, Hund, Schwein, Ziege und Unterkiefer vom Delphin; ferner in Gläsern in Spiritus präpariert: eine Reihe von Fischen, insbesondere aus dem Mittelländischen Meere, Lurche, Würmer und Insekten, und endlich ausländische Blüten und Früchte in Spiritus. — Die Anstalt sagt hierfür ihren ergebenen Dank.

Die **physikalische Sammlung** wurde aus etatsmässigen Mitteln vermehrt. Es wurden insbesondere angeschafft: 1 Telephon mit oszillierendem Induktor, 1 doppelpoliges Telephon, 1 Mikrophon und ein leistungsfähiges Skioptikon mit mehreren Bildern aus dem Gebiete der Astronomie und einigen Nebenapparaten.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Summe des im Schuljahre 1896/97 erlassenen Schulgeldes betrug 2130 M.

Aus der Stiftung des Aktuars Böttger erhielten das Stipendium für Studierende der stud. theol. *Paul Günther* und der stud. theol. *Paul Schuster* in Halle, das Schülerstipendium der Primaner *Ulrich*, der Obersekundaner *Dockhorn*, der Untertertianer *Peters*, der Quartaner *Hagemann*, der Quintaner *Worch*, der Sextaner *Franke*. Das Boenicke'sche Stipendium wurde dem Oberprimaner *Günther*, das von Dötinchem'sche dem Oberprimaner *Vollheim* erteilt. Ferner erhielten das Keulingk'sche Legat der Unterprimaner *Reingardt*, das Winne'sche der Untertertianer *Blümel*, der Quartaner *Kahle*, die Quintaner *Schmold* und *Pfannkuche*, das Schulze'sche der Sextaner *Conrad*. Das Franke'sche Stipendium kam in diesem Jahre nicht zur Verteilung. Das Schwalbe-Stipendium erhielt der stud. phil. *Richard Weicker*. — Die Musikprämie wurde dem Unterprimaner *E. Mehliß*, die Ellendt'sche Geldprämie dem Abiturienten *Giessler* zuerkannt.

Dem Gymnasium, welches von jeher sich vieler Zuwendungen zu erfreuen gehabt hat, von denen freilich manche im Laufe der Zeiten wieder verloren gegangen sind, wurden in diesem Jahre wieder zwei bedeutende Stiftungen zu teil. Herr Direktor Prof. Dr. *Gerhardt* schenkte, wie schon unter Nr. III mitgeteilt ist, aus Anlass des Jubiläums dem Gymnasium 3000 Mk. Nach dem Statute dieser „Jubiläums-Stiftung“, genehmigt den 29. Decbr. 1896, sind von den jährlichen Zinsen zuerst 50 Mk. zur Unterhaltung und Fortführung der Sammlung ausgestopfter Vögel, welche im Gymnasialgebäude aufgestellt ist, zu verwenden. Den Rest der Zinsen erhält ein Primaner oder Obersekundaner des Gymnasiums, welcher die Aussicht hat, die Abiturientenprüfung zu bestehen, alljährlich am Geburtstage Luthers.

Ferner hat der am 19. September 1896 hier verstorbene Rentier Herr *Franz Hanf* in seinem Testamente dem Gymnasium zu Eisleben ein Legat von 10000 M. ausgesetzt. Die Zinsen von diesem Legate sollen dem Maler und Zeichenlehrer Herrn *Karl Ruprecht*, so lange er lebt, zu gute kommen. Nach dessen Tode sollen die Zinsen zu Stipendien für gut beanlagte, ärmere Schüler des Gymnasiums, die durch ihr sonstiges Verhalten einer solchen Unterstützung würdig sind, nach Beschluss des Direktors und des Lehrerkollegiums verwendet werden. Stipendien sollen nur die Schüler der oberen Klassen (Prima, Secunda, Tertia) und zwar jede dieser 3 Klassen circa den dritten Teil der erwachsenen Zinsen erhalten. Dieser dritte Teil der Zinsen kann im Ganzen an einen Schüler einer der 3 Klassen oder nach dem Ermessen des Lehrerkollegiums in mehreren Teilen (also geteilt) an mehrere Schüler gespendet werden.

Am Schlusse des Schuljahres 1895/96 erhielten folgende Schüler Prämien: der Oberprimaner *Günther*: Wychgram, Leben Schillers; der Unterprimaner *Florstedt*: Berner, Geschichte des preussischen Staates; der Obertertianer *Grimm*: Palleske, Schillers Leben und Werke; der Untertertianer *Simon*: Rogge, Kaiser Wilhelm der Siegreiche; der Quartaner *Blümel*: Lindner, Der Krieg gegen Frankreich; der Quintaner *Debler*: dasselbe; der Quintaner *Korkhaus*: Röchling und Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern, und Fernow, Das Buch vom alten Fritz.

Die zwei von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen, welcher für diese Ueberweisung der Dank der Anstalt gesagt wird, übersandten Exemplare der Neujahrsblätter für das Jahr 1897 (s. Nr. II, 9) erhielten der Oberprimaner *Mertens* und der Unterprimaner *Pfeiffer*.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die von der Behörde (s. Nr. II, 8) festgesetzte Ferienordnung für das Jahr 1897 ist folgende:

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluss des Unterrichts	Wiederbeginn
Osterferien	2 Wochen	Mittwoch den 7. April	Donnerstag den 22. April
Pfingstferien	5 Tage	Freitag den 4. Juni	Donnerstag den 10. Juni
Sommerferien	4 Wochen	Sonnabend den 3. Juli	Dinstag den 3. August
Herbstferien	2 Wochen	Mittwoch den 29. September	Donnerstag den 14. Oktober
Weihnachtsferien	2 Wochen	Mittwoch den 22. Dezember	Donnerstag den 6. Jan. 1898.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler findet Mittwoch den 21. April, Vormittags 10 Uhr, der Beginn des Sommersemesters Donnerstag den 22. April, Vormittags 9 Uhr statt. Zu der Wahl einer Pension für die auswärtigen Schüler ist die vorher einzuholende Genehmigung des Direktors erforderlich.

Der Direktor des Königlichen Gymnasiums
Prof. Weicker.

Am Schlusse des Schuljahres 1895/96 erhielten primaner *Günther*: Wychgram, Leben Schillers; der U schichte des preussischen Staates; der Obertertianer *G* Werke; der Untertertianer *Simon*: Rogge, Kaiser Wil *Blümel*: Lindner, Der Krieg gegen Frankreich; der Qu taner *Korkhaus*: Röchling und Knötel, Der alte Fritz vom alten Fritz.

Die zwei von der Historischen Kommission der Ueberweisung der Dank der Anstalt gesagt wird, üb blätter für das Jahr 1897 (s. Nr. II, 9) erhielten der O primaner *Pfeiffer*.

VII. Mitteilungen an die Schüler und Eltern.

Die von der Behörde (s. Nr. II, 8) festgesetzte ist folgende:

Bezeichnung der Ferien	Dauer	Schluss des
Osterferien	2 Wochen	Mittwoch den 7. April
Pfingstferien	5 Tage	Freitag den 4. Juni
Sommerferien	4 Wochen	Sonnabend den 3. Jul
Herbstferien	2 Wochen	Mittwoch den 29. Sept
Weihnachtsferien	2 Wochen	Mittwoch den 22. Dez

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler mittags 10 Uhr, der Beginn des Sommersemesters 9 Uhr statt. Zu der Wahl einer Pension für die zuholende Genehmigung des Direktors erforderlich.

Der Direktor

